

Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft

**Modulhandbuch
für den Studiengang**

**Bachelor Nebenfach
Empirische Kulturwissenschaft (EKW)
(PO 2025)**

Inhaltsverzeichnis

Der Bachelor-Studiengang Empirische Kulturwissenschaft (BA EKW)	1
Institutprofil.....	1
Allgemeiner Studienaufbau	1
Erforderliche Sprachkenntnisse	1
Qualifikationsziele	2
Strukturelemente des Studiums	2
1. Modularisierung.....	2
2. Lehr-/Lernformate.....	2
3. Studienbegleitende Leistungskontrolle und Prüfungen	4
4. Leistungspunkte	4
5. Dokumentation der Studienleistung.....	4
6. Praktische Hinweise	5
Themenfelder der EKW.....	7
<u>Modell</u> -Studienverlaufsplan nach Verteilung der LP	8
Übersicht nach Studienverlauf und Prüfungs- und Studienleistungen	9
<i>Modulübersicht BN 1 bis BN 6</i>	<i>ab Seite 10</i>
BN 1: Grundlagen der EKW	10
BN 2: Arbeitsweisen der EKW	11
BN 3: Methoden und Theorien der EKW	12
BN 4: Perspektiven der EKW	13
BN 5: Themenfelder der EKW I	14
BN 6: Themenfelder der EKW II	15

Der Bachelor-Studiengang Empirische Kulturwissenschaft (BA EKW)

Der Bachelorstudiengang Empirische Kulturwissenschaft kann als Hauptfach, Nebenfach oder Ergänzungsfach/Wahlpflichtfach studiert werden. Für den ersten und damit grundständigen, berufsqualifizierenden Abschluss Bachelor of Arts (BA) ist eine Regelstudienzeit von sechs Semestern vorgesehen. Dann kann der Wechsel in das Berufsleben erfolgen oder – bei der Gesamtnote mindestens gut (2,5) – ein weiterführendes Studium (Master of Arts; MA) angeschlossen werden. Für den forschungsorientierten Masterabschluss ist eine Regelstudienzeit von weiteren vier Semestern vorgesehen. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit eines Promotionsstudiums.

Institutsprofil

Die Tübinger Empirische Kulturwissenschaft (EKW) untersucht Phänomene der Alltagskultur in gegenwartsbezogener und historischer Perspektive. Sie vertritt dabei einen weiten und vielfältigen Kulturbegriff: Kultur besteht aus den Routinen, Beziehungen und Ordnungen menschlichen Zusammenlebens, die sie zugleich herstellt, stabilisiert und kontinuierlich neu verhandelt. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei dem Alltagsumgang mit Kulturangeboten und Wissensbeständen, den kulturellen Ausprägungen sozialer Ungleichheit und der Wechselbeziehung zwischen globaler und lokaler Kulturentwicklung. Methodisches Leitprinzip der EKW ist die ethnografische Kulturanalyse, in der historische, gegenwartsorientierte und digitale Zugänge gleichermaßen wirksam werden können.

Das EKW-Studium verknüpft intensive kulturanalytische Schulung mit Praxisorientierung. Es legt die Grundlage für ein breites Spektrum beruflicher Tätigkeiten der Kulturvermittlung und Kulturgestaltung.

Allgemeiner Studienaufbau

Der Bachelorstudiengang EKW für das Nebenfach ist Teil des Kombinations-Bachelors. Zwei Fächer aus dem Fächerspektrum der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie der Juristischen Fakultät und der Theologien können kombiniert werden.

Die Kombinationsmöglichkeiten werden im Hauptfach festgelegt.

Erforderliche Sprachkenntnisse

Die Studien- und Prüfungssprache im Bachelorstudiengang ist deutsch, der Studiengang ist vollständig in deutscher Sprache studierbar. Lektüre zu Lehrveranstaltungen kann aber in englischer Sprache vorliegen. Nach Wahl der Dozierenden können auch Lehrveranstaltungen, Studien- und Prüfungsleistungen in englischer Sprache abgehalten werden. Um die

ganze Breite des Studienangebots nutzen zu können, sind daher englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau B2 (Niveaustufen Link) gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen erforderlich.

Qualifikationsziele

Der Bachelorstudiengang EKW Hauptfach vermittelt grundlegende fachwissenschaftliche Kenntnisse, Methoden und Arbeitstechniken, die zum Verständnis der historischen und kulturellen Konstitution der modernen europäischen Gesellschaften notwendig sind. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, alltägliche regionale, ethnische, religiöse und genderbezogene Phänomene und Konflikte im Kontext sozialer, historischer und gesellschaftspolitischer Entwicklungen zu analysieren. Dazu fokussieren der Modulaufbau und die thematische Ausrichtung der Lehrveranstaltungen alltagskulturelle Phänomene und verknüpfen gegenwartsorientierte, historische, vergleichende und methodisch-reflexive Blickrichtungen.

Die Studierenden lernen in Grundzügen, systematisch, theoriebezogen und methodenreflektiert zu arbeiten, empirisch zu recherchieren und Ergebnisse verständlich zu präsentieren. Sie haben die Möglichkeit, eigene Fragestellungen zu entwickeln, wissenschaftliches Vorgehen zu üben und soziale wie kommunikative Kompetenzen zu stärken.

Strukturelemente des Studiums

1. Modularisierung

Der Studiengang ist in Module gegliedert. Ein Modul besteht aus mehreren Lehrveranstaltungen, die jeweils einen fachlichen Gegenstandsbereich erschließen. Die Module dienen der inhaltlichen Strukturierung des Studiums. Nach einem ersten Studienjahr mit festgelegtem Aufbau, folgen zwei weitere Studienjahre, in denen aus dem Angebot flexibel gewählt werden kann. Dabei kann die Teilnahme an den Veranstaltungen von Zugangsvoraussetzungen, wie beispielsweise dem erfolgreichen Abschluss der einführenden Veranstaltungen, abhängig gemacht werden.

2. Lehr-/Lernformate

- | | |
|------------|---|
| Vorlesung: | Lehrveranstaltung, bei der die Wissensvermittlung durch den Vortrag der Lehrenden erfolgt. Die Studierenden leisten die Erfassung des vermittelten Wissens durch ein eigenständiges Protokoll. Die Veranstaltung wird mit einer Prüfung in Form einer schriftlichen Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgelegt. |
| Seminar: | Seminare dienen dem Kennenlernen und der wissenschaftlichen Diskussion von kulturwissenschaftlichen Fragestellungen, Forschungsbeiträgen, Theorien und Methoden. Die gemeinsame Lektüre von Fachliteratur bildet die Basis von Diskussionen und Beiträgen. Von den Teilnehmenden werden eigene Beiträge einzeln oder in Gruppenarbeit ge- |

leistet. Das Seminar wird mit einer Prüfung schriftlicher oder mündlicher Form, angepasst an den Seminarinhalt, abgelegt.

- Exkursionsseminar:** Seminare, die mit einer zumeist mehrtägigen Exkursion verbunden sind. Es sind Blockveranstaltungen, die dem Kennenlernen regionaler kultureller Phänomene sowie fachspezifischer Museen und Institutionen dienen. Durch die Exkursion werden Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen im direkten Kontakt mit Themen, Objekten, Akteuren, Räumen und Institutionen gezielt geschult und durch angeleitete Reflexion eingeübt. Von den Teilnehmenden werden eigene Beiträge einzeln oder in Gruppenarbeit geleistet. Das Exkursionsseminar wird mit einer Prüfung im Format eines spezifischen Exkursionsportfolios abgelegt.
- Propädeutikum:** Lehrveranstaltung zur Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Anhand von Fachliteratur und Übungen werden grundlegende Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Die Veranstaltung wird mit einer Studienleistung in Form von absolvierten Übungen abgeschlossen.
- Tutorium:** Peer-to-Peer Veranstaltung, in denen Wissensbestände lehrveranstaltungsbegleitend nachbereitet und vertieft werden. Die Veranstaltung wird i.d.R. von qualifizierten Studierenden geleitet. Von den Teilnehmenden werden eigene Beiträge einzeln oder in Gruppenarbeit geleistet. Die Veranstaltung wird mit einer Studienleistung in Form von aktiver Beteiligung abgeschlossen.
- Kolloquium:** Veranstaltung der Vermittlung neuer Forschungen oder Berufserfahrungen durch Gastvortragende. Die Studierenden leisten die Erfassung des vermittelten Wissens durch ein eigenständiges und dem Kolloquium entsprechend gegliedertes Protokoll. Der Nachweis des Protokolls dient als Studienleistung zum erfolgreichen Abschluss des Kolloquiums.
- BA-Kolloquium:** Veranstaltung in angeleiteten Studiengruppen zur Begleitung des Fertigstellungsprozesses der Abschlussarbeit. Die Studierenden erhalten prozessorientierte Inputs zu den einzelnen Schritten im Forschungsprozess. Sie präsentieren und diskutieren ihren eigenen Forschungsprozess im Plenum und in ihren Studiengruppen. Die Veranstaltung wird mit einer Studienleistung durch die Präsentation und Diskussion der eigenen Forschung abgeschlossen.
- Übung:** Angeleitete und vertiefende Auseinandersetzung mit den Themen und Methoden der Seminare und Vorlesungen. Die gemeinsame Lektüre von Fachliteratur bildet die Basis von Diskussionen und Beiträgen. Gemeinsame Übungsaufgaben in der Gruppe sollen die forschungspraktischen Anwendungen der vermittelten Konzepte weiter vertiefen.

3. Studienbegleitende Leistungskontrolle und Prüfungen

Alle Prüfungen sind studienbegleitend, das heißt, sie werden durch den erfolgreichen Besuch der Lehrveranstaltungen absolviert; alle Einzelbenotungen gehen in die Abschlussnote ein. Die Abschlussprüfung ist ebenfalls studienbegleitend. Sie ist erreicht, wenn die vorgeschriebenen Module erfolgreich absolviert sind.

Das Studium selbst besteht aus 6 Pflichtmodulen.

4. Leistungspunkte

Den einzelnen Modulen und Lehrveranstaltungen sind jeweils Leistungspunkte (LP) zugeordnet. Die Bezeichnung Leistungspunkt entspricht dem international üblichen Begriff „credit“ oder „credit point“. Leistungspunkte sind ein quantitatives Maß für die zeitliche Belastung eines Studierenden. Ein Leistungspunkt steht dabei für einen Studienaufwand von 30 Stunden. In der Regel werden pro Studienjahr 60 Leistungspunkte vergeben, das heißt 30 pro Semester. Nach nationalen und internationalen Standards wird für einen Leistungspunkt eine Arbeitsbelastung (Workload) für Studierende von 30 Stunden angenommen. Die gesamte Arbeitsbelastung darf im Semester – einschließlich der vorlesungsfreien Zeit – 900 Stunden oder im Studienjahr 1.800 Stunden nicht überschreiten. Dies entspricht einem jährlichen Zeitaufwand von 45 Wochen mit je 40 Stunden.

Leistungspunkte erfassen sowohl die eigentliche Unterrichtszeit in den Lehrveranstaltungen (Präsenzzeit; die Anwesenheit ist verpflichtend) als auch die Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes, den Aufwand für die Einzelleistungen (studienbegleitende Prüfungen und Prüfungsvorbereitung und für die Bachelorarbeit) sowie für Praktika. Leistungspunkte werden für die Teilnahme und die Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen vergeben und sind häufig an das Erbringen von studienbegleitenden Einzelleistungen gekoppelt. Nach den Richtlinien der Universität Tübingen soll die Anzahl der Leistungspunkte für eine Veranstaltung durch 3 teilbar sein. Daraus ergibt sich folgendes Schema: Vorlesung 3 LP, Kolloquium 3 LP, Seminar 6 LP, Praktikum 9 LP. Die Noten in den Modulen sind entsprechend der Leistungspunkte gewichtet.

Das Bachelorstudium ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die in den fächerspezifischen Bestimmungen enthaltenen Bedingungen erfüllt und 180 Leistungspunkte erreicht worden sind. Das Nebenfach EKW umfasst 60 LP.

5. Dokumentation der Studienleistungen

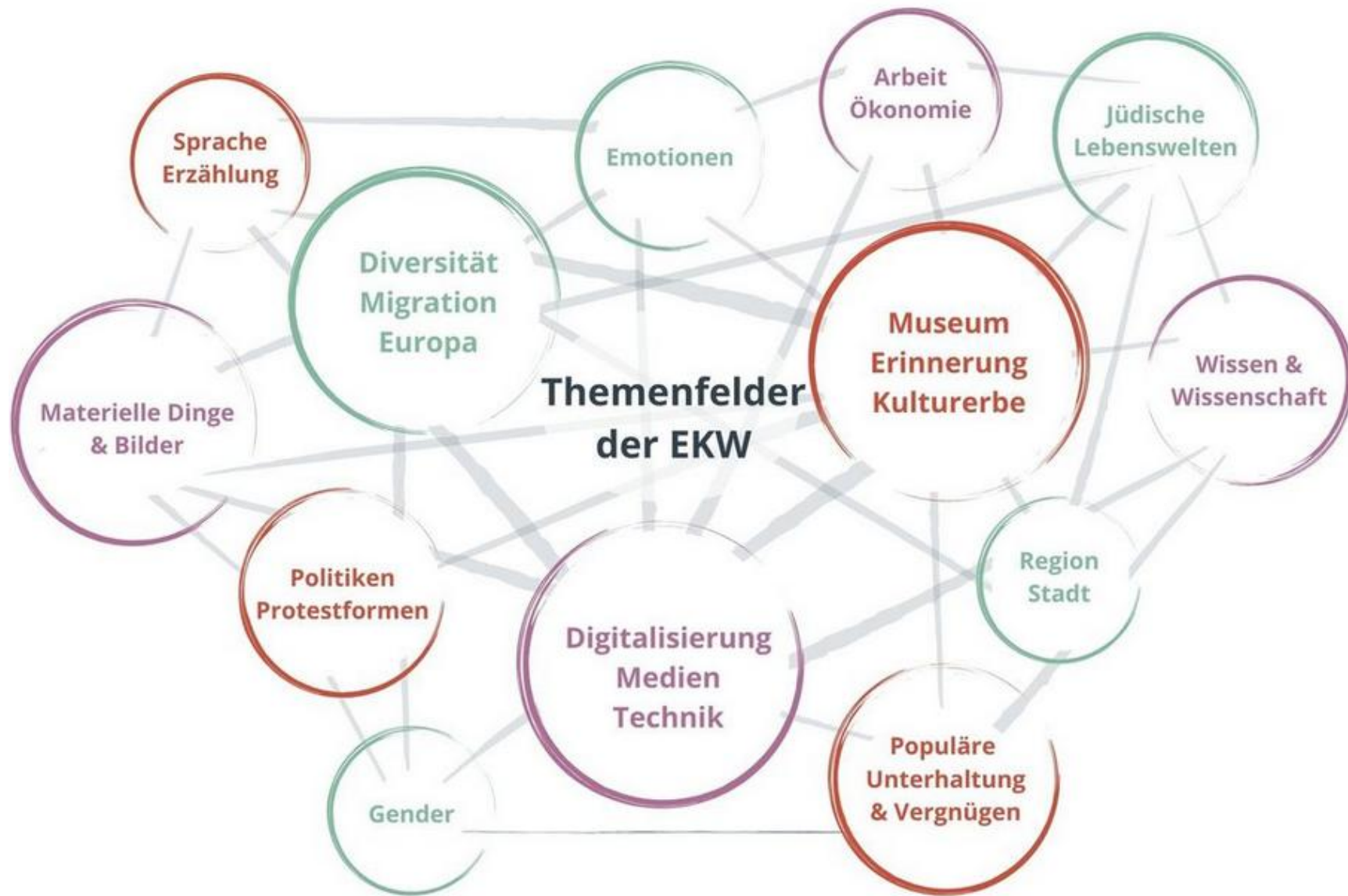
Das Leistungspunktsystem der Bachelorstudiengänge ist kompatibel mit dem ECTS (European Credit Transfer System); das heißt, eine Übertragung der Leistungspunkte in andere, insbesondere ausländische Studiengänge ist möglich. Hierfür erhalten Studierende beim Abschluss des Studiums mit dem Zeugnis ein „Diploma Supplement“ und auf Antrag ein „Transcript of Records“. Im Transcript werden alle absolvierten Module einschließlich der dafür vergebenen Leistungspunkte und Noten für erbrachte Einzelleistungen festgehalten. Im Diploma Supplement werden zusätzliche Informationen über den Studiengang selbst, die durchschnittliche Notenverteilung und das Studiensystem vermerkt. Mit diesen Nachweisen

können nicht nur Absolventinnen und Absolventen, sondern auch Studierende bei Bewerbungen oder bei einem Hochschulwechsel detaillierte Informationen über Studienverlauf und Studienleistungen vorlegen. Außerdem erhalten alle AbsolventInnen eine Urkunde mit dem akademischen Grad eines Bachelor of Arts (B. A.).

6. Praktische Hinweise

Das gesamte Studium wird in einem elektronischen Prüfungsverwaltungssystem dokumentiert. Wer in einer Lehrveranstaltung Leistungspunkte erwerben will, muss sich nach Bekanntgabe der Prüfungsfristen über das Datenmanagementsystem „ALMA“ innerhalb der Anmeldefristen zu den studienbegleitenden Prüfungen anmelden. Damit verpflichtet man sich, alle in der Veranstaltungsankündigung definierten Leistungen bis zum angegebenen Termin zu erbringen. Wer eine Teilleistung nicht erbringt oder nicht besteht, hat die Möglichkeit der Wiederholung (vgl. Prüfungsordnung allg. Teil § 26). Bis spätestens drei Tage (mündliche Prüfung) oder 1 Tag (schriftliche Prüfung) ist eine elektronische Abmeldung möglich, ohne dass die Prüfung als nicht bestanden gewertet wird.

Allen schriftlichen Arbeiten der Studierenden muss eine Erklärung beigegeben werden, dass sie eigenständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln angefertigt wurde. Das entsprechende Formular findet sich als pdf-Datei auf der Homepage des LUI unter dem Tab „Studienorganisation“ im Downloadbereich (Dokument: Selbstständigkeitserklärung).



Modell*-Studienverlaufsplan nach Verteilung der LP

Studienbereich	Nr.	Modultitel	Fachsemester (FS)						Σ
			1	2	3	4	5	6	LP
			1	2	3	4	5	6	
BA EKW Nebenfach	Studienbereich Pflicht (60 LP)								
	BN 1	Grundlagen der EKW	3	3					6
	BN 2	Arbeitsweisen der EKW	6	3					9
	BN 3	Methoden und Theorien der EKW	6	6					12
	BN 4	Perspektiven der EKW			6	3			9
	BN 5	Themenfelder der EKW I				6	6		12
	BN 6	Themenfelder der EKW II					6	6	12
			15	12	6	9	12	6	60

Anmerkungen*:

- Bei dem Studienverlaufsplan handelt es sich um ein Modell, das nach eigenen Erfordernissen gestaltet werden kann, solange die Fristen eingehalten werden
- Module **müssen nicht** im gleichen Semester vervollständigt werden. Sie gelten als absolviert, wenn an allen zugehörigen Lehrveranstaltungen erfolgreich teilgenommen wurde. Die **Reihenfolge** kann ab dem 2. Semester variabel gestaltet werden. Zu beachten ist, dass die Module turnusmäßig angeboten werden.
- Die Module BN 4 bis BN 6 können ab dem 3. Semester unter Berücksichtigung des Angebotsturnus der jeweiligen Lehrveranstaltung (vgl. ausführliche Darstellung im MHB) flexibel belegt werden.
- Ein Auslandssemester wird ab dem 3. Fachsemester empfohlen.

Übersicht nach Studienverlauf und Prüfungs- und Studienleistungen (PL/SL)

FS	CP	BN 1 Grundlagen der EKW	BN 2 Arbeitsweisen der EKW	BN 3 Methoden und Theorien der EKW	BN 4 Perspektiven der EKW	BN 5 Themenfelder der EKW I	BN 6 Themenfelder der EKW II
1.	15	Vorlesung (3CP, PL)	Einführungsseminar: Arbeitsweisen (6CP, PL)	Einführungsseminar: Methoden (6CP, PL)			
2.	12	Vorlesung (3CP, PL)	Übung aus dem Angebot der EKW (3CP, SL)	Theorieseminar: Kulturtheorien (6CP, PL) <u>oder</u> Methodenseminar: Hist. Ethnografie (6CP, PL)			
3.	6	Möglichkeit eines Auslandssemesters ab dem 3. FS!			Vorlesung (3CP, PL)		
					Kolloquium aus dem Angebot der EKW (3CP, SL)		
4.	9				Vorlesung (3CP, PL)	Themenseminar (6CP, PL)	
5.	12					Exkursionsseminar (6CP, PL)	Themenseminar (6CP, PL)
6.	6						Exkursionsseminar (6CP, PL)

Grundlagen der Empirischen Kulturwissenschaft				Modul BN 1
Art des Moduls: Pflicht				
Turnus: Einmal im Studienjahr	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 1. + 2. Semester	Leistungspunkte: 6 LP	Aufwand: 180h Präsenzzeit 90h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 90h

1	Modulstruktur					
	Nr.	Lehrveranstaltung	LP	Lehrform	SWS	Prüfung
	1	Einführung in die EKW	3	Vorlesung	2	PL
	2	Einführung in die Kulturgeschichte des Alltags	3	Vorlesung	2	PL
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch					
3	Lehrinhalte <p>Das Einführungsmodul gibt einen Überblick über die Fragestellungen, Zugänge und Perspektiven der EKW.</p> <p>Im Mittelpunkt der Vorlesung „Einführung in die EKW“ stehen die historische Genese der verschiedenen Fachtraditionen, ihre gesellschaftlichen und politischen Hintergründe sowie die daraus erwachsenen Paradigmen. Dabei werden die zentralen Begriffe diskutiert und die methodologischen und theoretischen Grundlagen anhand exemplarischer Forschungsfelder vorgestellt.</p> <p>Die Vorlesung „Einführung in die Kulturgeschichte des Alltags“ macht vertraut mit wichtigen kulturgeschichtlichen Theorien und Themen. Sie vermittelt geschichtliches Wissen über Kontinuitäten und Wandlungsdynamiken alltäglicher Lebensformen in Europa und führt ein in das wissenschaftliche Vorgehen der Kulturanalyse historischer Lebensweisen.</p>					
4	Qualifikationsziele <p>Die Studierenden gewinnen einen Überblick über Fundus und Organisation der Disziplin und erarbeiten sich eine erste Orientierung in einer interdisziplinär strukturierten Wissenschaftslandschaft. Sie erwerben die Grundkompetenzen kulturwissenschaftlichen Denkens und Argumentierens und lernen die wichtigsten Felder und Konzepte des Faches sowie dessen Umgebung kennen. Die Klausuren prüfen das Grundlagenwissen ab.</p>					
5	Prüfungsformen und –leistungen (PL) 1: Klausur, 2: Klausur					
6	Studienleistungen (SL)					
7	Teilnahmevoraussetzungen					
8	Literatur Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben.					

Arbeitsweisen der Empirischen Kulturwissenschaft				Modul BN 2
Art des Moduls: Pflicht				
Turnus: Einmal im Studienjahr	Dauer: min. 2 Semester	Studienabschnitt: 1. + 2. Semester	Leistungspunkte: 9 LP	Aufwand: 270h Präsenzzeit 90h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 180h

1	Modulstruktur					
	Nr.	Lehrveranstaltung	LP	Lehrform	SWS	Prüfung
	1	Einführung in die Arbeitsweisen der EKW	6	Seminar	2	PL
	2	Übung aus dem Angebot der EKW (Methodenübung, Theorieübung oder „Wissenschaft kommunizieren“)	3	Übung	2	SL
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch					
3	Lehrinhalte <p>Das Seminar „Einführung in die Arbeitsweisen der EKW“ bietet einen Einstieg in kulturwissenschaftliche Themenfelder und zentrale Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Es vertieft anhand von Lektüren die in den Vorlesungen vermittelten Kenntnisse über Konzepte und Themen der EKW und macht auf einer zweitägigen Exkursion mit ausgewählten Gegenständen und Praxisfeldern des Faches vertraut. Entlang ausgewählter Leseproben werden im Seminar gemeinsam der inhaltliche Aufbau, die formale Organisation und der Referenzrahmen von Texten behandelt, die in kulturwissenschaftliche Themenfelder einführen. Verfolgt werden dabei Interessen und Erkenntniswege sowie die Grundbegriffe der Argumentation, ihre Bedeutung, Herkunft und Wandlung, aber auch ihr Bezug zu historischen und sozialen Befindlichkeiten in der Moderne. Die Exkursion macht erste Schritte „ins Feld“ und führt in praktische Arbeitsweisen ein.</p> <p>In den Übungen können Studierende ihre Methoden- oder Theoriekenntnisse vertiefen oder Kompetenzen in der Kommunikation wissenschaftlichen Wissens erwerben.</p>					
4	Qualifikationsziele <p>Die Studierenden gewinnen einen Überblick über Fundus und Organisation der Disziplin und erarbeiten sich eine erste Orientierung in einer interdisziplinär strukturierten Wissenschaftslandschaft. Sie erwerben die Grundkompetenzen kulturwissenschaftlichen Denkens und Argumentierens und lernen die wichtigsten Felder und Konzepte des Faches sowie dessen Umgebung kennen. Die Übung vertieft methodisches Fachwissen.</p>					
5	Prüfungsformen und –leistungen (PL) 1: Feldforschungsportfolio, 2: variiert nach LV					
6	Studienleistungen (SL)					
7	Teilnahmevoraussetzungen					
8	Literatur Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben.					

Methoden und Theorien der Empirischen Kulturwissenschaft				Modul BN 3
Art des Moduls: Pflicht				
Turnus: Einmal im Studienjahr	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 1. + 2. Semester	Leistungspunkte: 12 LP	Aufwand: 360h Präsenzzeit 60h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 300h

1	Modulstruktur						
	Nr.	Lehrveranstaltung (Hinweis: bei Nr. 2 eine Lehrveranstaltung auswählen)		LP	Lehrform	SWS	Prüfung
	1	Einführung in ethnografische Kulturanalyse		6	Seminar	2	PL
	2	Einführung in Kulturtheorien	Einführung in die historische Ethnografie	6	Seminar	2	PL
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch						
3	Lehrinhalte Die Veranstaltungen des Moduls bieten einen Einstieg in empirische Methoden und zentrale ethnografische Arbeitsweisen in der Feldforschung. Im Seminar „Einführung in ethnografische Kulturanalyse“ wird an einem Alltagsbereich exemplarisch erarbeitet, wie die EKW ihre Analysen anlegt: mit welchen spezifischen Fragen sie ihren Wissenschaftlichen Gegenstand bestimmt und erschließt, dabei einschlägige Theoriebestände einsetzt und die angemessenen methodischen Zugänge wählt. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die ethnografische Kernmethode, die Feldforschung (Interviewführung in Kombination mit teilnehmender Beobachtung) gelegt. In einer kleinen eigenen Studie setzen die Studierenden dieses Wissen praktisch um und machen erste Erfahrungen mit empirischer Forschung „im Feld“. Ergebnisse und Erfahrungen werden im Seminar diskutiert. Das Seminar „Einführung in Kulturtheorien“ erarbeitet theoriegeschichtliche Grundlinien des Verständnisses von Kultur und macht mit wichtigen Vertreter*innen kulturtheoretischen Denkens sowie neueren internationalen Theorieansätzen verschiedener Disziplinen vertraut, die die EKW bei konkreten Kulturanalysen nutzt. In der „Einführung in historische Ethnografie“ erarbeiten sich Studierende einen Überblick über methodische Zugänge und hermeneutische Verfahren kulturhistorischen Forschens. Sie lernen den quellenkritischen Umgang mit historischen Archivalien und Artefakten und eignen sich zentrale Fähigkeiten zu deren Erschließung an. Das Seminar baut somit auf den Grundkenntnissen der Vorlesung aus B 1 auf.						
4	Qualifikationsziele Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick über methodische und theoretische Grundlagen kulturanalytischer Arbeit. Sie lernen und üben eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten und erwerben somit Basiskompetenzen eines wissenschaftlichen Studiums.						
5	Prüfungsformen und -leistungen (PL) 1: Hausarbeit, 2: variiert nach LV						
6	Studienleistungen (SL)						
7	Teilnahmevoraussetzungen						
8	Literatur Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben						

Perspektiven der Empirischen Kulturwissenschaft				Modul BN 4
Art des Moduls: Pflicht				
Turnus: Einmal im Studienjahr	Dauer: min. 2 Semester	Studienabschnitt: ab 3. Semester	Leistungspunkte: 9 LP	Aufwand: 270h Präsenzzeit 90h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 180h

1	Modulstruktur					
	Nr.	Lehrveranstaltung	LP	Lehrform	SWS	Prüfung
	1 (WS)	Museumsstudien	3	Vorlesung	2	PL
	2 (SoSe)	Kultur und Gesellschaft	3	Vorlesung	2	PL
	3	Kolloquium aus dem Angebot der EKW (Aktuelle Forschungen und Themen (IK), Berufsfeldkolloquium oder Praktikumskolloquium)	3	Kolloquium	2	SL
2	Lehrveranstaltungs-sprache Deutsch oder Englisch					
3	Lehrinhalte <p>In diesem Modul werden grundlegende Theorien zum Verhältnis von Kultur und Gesellschaft vorgestellt, diskutiert und in Verbindung mit aktuellen Forschungen und der musealen Repräsentation von Kultur und Gesellschaft gebracht.</p> <p>Die Vorlesung (1) legt Verschränkungen und Differenzen von Museum, Erinnerungskultur und Politiken der Wissenskulturen historisch-systematisch und theoretisch dar. Sie zeigt die Dynamik der Institution Museum auf und erörtert ihre kultur- und bildungspolitische Relevanz, basierend auf ihren grundlegenden Aufgaben und Leistungen: Sammeln und Bewahren, Deponieren und Exponieren. Die Teilnahme an einem Kolloquium bietet entweder Raum zum Kennenlernen wichtiger Fachdiskussionen und Fachvertreter sowie profilbestimmender Forschungen am Institut oder gibt Einblick in die aktuelle Entwicklung der Berufsfelder und Berufschancen für AbsolventInnen.</p> <p>Die Vorlesung (2) behandelt grundsätzliche Fragen des komplex-dynamischen Zusammenhangs von Kultur und Gesellschaft in Bezug auf Konzepte der Vielfalt (Gender, Alter, Ethnizität, Klasse, Religion). Anhand der beispielhaften Darstellung von konkreten kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschungen werden darüber hinaus unterschiedliche Lesarten und Interpretationsmöglichkeiten der Beziehungen von Kultur und Gesellschaft vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Das Kolloquium gibt entweder Einblick in ein exemplarisches Themenfeld der EKW anhand aktueller Forschungen (Aktuelle Forschungen und Themen) oder vermittelt berufsfeldorientierte Kompetenzen (Praktikumskolloquium oder Berufsfeldkolloquium).</p>					
4	Qualifikationsziele <p>Die Studierenden informieren sich über komplexe Fragen des Zusammenhangs von Kultur und Gesellschaft. Die Studierenden gewinnen zudem einen Überblick über Funktion und Wirkungsweise des Museums als einer zentralen Institution europäischer Kultur.</p>					
5	Prüfungsformen und –leistungen (PL) <p>1: Klausur; 2: Klausur; 3: variiert nach LV</p>					
6	Teilnahmevoraussetzungen					
7	Literatur <p>Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben</p>					

Themenfelder der Empirischen Kulturwissenschaft I				Modul BN 5
Art des Moduls: Pflicht				
Turnus: Einmal im Studienjahr	Dauer: min. 1 Semester	Studienabschnitt: ab 4. Semester	Leistungspunkte: 12 LP	Aufwand: 360h Präsenzzeit 60h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 300h

1	Modulstruktur					
	Nr.	Lehrveranstaltung	LP	Lehrform	SWS	Prüfung
	1	Seminar Themenfelder I	6	Seminar	2	PL
	2	Exkursionsseminar Themenfelder I	6	Exkursionsseminar	2	PL
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch oder Englisch					
3	Lehrinhalte <p>Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse über unterschiedliche Themenfelder der EKW. Mithilfe jeweils aktueller Fragestellungen in kulturwissenschaftlicher Perspektive werden konkrete Herangehensweisen und Analysen zu gesellschaftlich relevanten Diskussionen, Gegenständen oder Ereignissen erarbeitet.</p> <p>Gegenwartsbezogen und / oder historisch ausgerichtet orientieren sich die Seminare dieses Moduls an den spezifisch in der EKW vertretenen Schwerpunkten Museum, Diversität und Digitalisierung sowie variabel angebotenen Themen der Alltagskultur wie Geschlecht, Politiken, Stadt, Land oder Region, Migration, Arbeit oder Vergnügen, Sprache, Emotionen, Materialität, jüdischen Lebenswelten oder Wissen und Erinnerung. Der Fokus liegt dabei auf Thematiken in Europa und Deutschland, in die je nach Zuschnitt auch außereuropäische Thematiken und Kontexte miteinbezogen werden können.</p>					
4	Qualifikationsziele <p>Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, alltagskulturelle relevante Themen historisch wie gegenwartsorientiert aus kulturwissenschaftlicher Perspektive zu identifizieren, zu theoretisieren, methodische Wege ihrer Erforschung zuzuordnen und theoretische und empirische Felder themenbezogen zu verknüpfen und einzuordnen. Sie optimieren ihre mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit und lernen, wissenschaftliche Problemstellungen form- und anlassgerecht zu erläutern und darzustellen. Durch angeleitete Exkursionen und Übungen wird die wissenschaftliche Wahrnehmung alltagskultureller Felder in Relation zur eigenen Erfahrung und Beobachtung geschult und einzelne Arbeitsschritte eines Forschungsprozesses praktisch eingeübt; dabei organisieren die Studierenden ihr eigenes Lernverhalten und ihre Lernstrategien.</p>					
5	Prüfungsformen und -leistungen (PL) 1: variiert nach LV, 2: variiert nach LV					
6	Teilnahmevoraussetzungen					
7	Literatur Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben					

Themenfelder der Empirischen Kulturwissenschaft II				Modul BN 6
Art des Moduls: Pflicht				
Turnus: Einmal im Studienjahr	Dauer: min. 1 Semester	Studienabschnitt: ab 5. Semester	Leistungspunkte: 12 LP	Aufwand: 360h Präsenzzeit 120h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 240h

1	Modulstruktur					
	Nr.	Lehrveranstaltung	LP	Lehrform	SWS	Prüfung
	1	Seminar Themenfelder II	6	Seminar	2	PL
	2	Exkursionsseminar Themenfelder II	6	Exkursionsseminar	2	PL
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch oder Englisch je nach gewählter Veranstaltung in 3					
3	Lehrinhalte <p>Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse über unterschiedliche Themenfelder der EKW. Mithilfe jeweils aktueller Fragestellungen in kulturwissenschaftlicher Perspektive werden konkrete Herangehensweisen und Analysen zu gesellschaftlich relevanten Diskussionen, Gegenständen oder Ereignissen erarbeitet.</p> <p>Gegenwartsbezogen und / oder historisch ausgerichtet orientieren sich die Seminare dieses Moduls an den spezifisch in der EKW vertretenen Schwerpunkten Museum, Diversität und Digitalisierung sowie variabel angebotenen Themen der Alltagskultur wie Geschlecht, Politiken, Stadt, Land oder Region, Migration, Arbeit oder Vergnügen, Sprache, Emotionen, Materialität, jüdischen Lebenswelten oder Wissen und Erinnerung. Der Fokus liegt dabei auf Thematiken in Europa und Deutschland, in die je nach Zuschnitt auch außereuropäische Thematiken und Kontexte miteinbezogen werden können.</p>					
4	Qualifikationsziele <p>Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, alltagskulturelle relevante Themen historisch wie gegenwartsorientiert aus kulturwissenschaftlicher Perspektive zu identifizieren, zu theoretisieren, methodische Wege ihrer Erforschung zuzuordnen und theoretische und empirische Felder themenbezogen zu verknüpfen und einzuordnen. Sie optimieren ihre mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit und lernen, wissenschaftliche Problemstellungen form- und anlassgerecht zu erläutern und darzustellen. Durch angeleitete Exkursionen und Übungen wird die wissenschaftliche Wahrnehmung alltagskultureller Felder in Relation zur eigenen Erfahrung und Beobachtung geschult und einzelne Arbeitsschritte eines Forschungsprozesses praktisch eingeübt; dabei organisieren die Studierenden ihr eigenes Lernverhalten und ihre Lernstrategien.</p>					
5	Prüfungsformen und -leistungen (PL) 1: variiert nach LV, 2: variiert nach LV					
6	Teilnahmevoraussetzungen					
7	Literatur Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben					